

Was bedeutet Sexismus eigentlich?

Sexismus bedeutet:

Menschen werden schlechter behandelt,
weil sie ein bestimmtes Geschlecht haben.

Sexismus kann alle betreffen

- Mädchen und Frauen
- Männer und Jungs
- Menschen,
die sich nicht ausschließlich als Mann oder Frau fühlen
- Menschen, die eine andere sexuelle Orientierung haben,
zum Beispiel schwule oder lesbische Menschen.

Besonders oft werden Frauen
und Mädchen benachteiligt.

Einige Beispiele für Sexismus:

- Ein Mädchen möchte Chemie studieren.
Ein Freund sagt: „Das wirst du nie schaffen.
Du bist doch ein Mädchen.
Mädchen verstehen Chemie nicht.“
- Ein Junge möchte Ballett-Unterricht nehmen.
Seine Mutter meint: „Das ist nichts für einen Jungen.
Echte Männer spielen lieber Fußball.“
- Ein Mann belästigt eine Frau in der U-Bahn.
Er fasst sie am Po und am Busen an.
- Ein schwuler Mann kündigt seinen Job.
Seine Kollegen haben ihn ständig ausgelacht.



Möchten Sie den Text dieser Ausstellungs-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Wo kommt das Wort Sexismus eigentlich her?

Eine Frau aus den USA

hat den Begriff Sexismus bekannt gemacht.

Die Frau heißt Caroline Bird.

Sie hat in einer Rede zum ersten Mal über Sexismus gesprochen.

Das war 1968.

Damals kämpften Schwarze Menschen in den USA für gleiche Rechte wie weiße Menschen.

Dabei war der Begriff Rassismus wichtig.

Rassismus ist, wenn man Menschen wegen ihrer Hautfarbe schlechter behandelt.

Sexismus ist, wenn man Menschen wegen ihres Geschlechts schlechter behandelt.



Sexismus betrifft uns alle.
Und zwar überall.

Sexismus bekämpfen

Wir wollen auf das Thema Sexismus aufmerksam machen.

Deshalb haben wir diese Ausstellung gemacht.

Wir wollen genau hinsehen.

Wir wollen Sexismus bekämpfen.

Die Bundes-Frauen-Ministerin Lisa Paus unterstützt uns.

Sie sagt:

„Wir wollen keinen Sexismus in unserer Gesellschaft.

Sexismus schadet uns allen.

Es schadet den Menschen und der gesamten Gesellschaft.

Darum haben wir das Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ gegründet.

Lasst uns Sexismus gemeinsam bekämpfen!“

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungstafel anhören?

Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus zuhause

In unserer Welt gibt es klare Rollen-Bilder für Frauen und Männer.

Frauen sollen:

- sich um die Kinder kümmern
- kochen
- sich dem Mann unterordnen
- lieb und brav sein.

Männer sollen:

- stark sein
- viel Geld verdienen
- Frauen überlegen sein.

Wir lernen diese Rollen-Bilder schon in unserer Kindheit.

Und wir hören oft die alten Sprüche:

„Frauen sollen zurück an den Herd, nicht in die Chef-Etage!“

Oder ein Abteilungs-Leiter sagt zu seinem Mitarbeiter:

„Sie sind doch ein Mann. Warum beantragen Sie Eltern-Zeit?“

Kann das nicht Ihre Frau machen?“

Heute verändern sich diese Rollen.

Frauen sind berufstätig und verdienen eigenes Geld.

Sie gestalten ihr Leben, wie es ihnen gefällt.

Männer machen Erziehungs-Urlaub

und kümmern sich um die Kinder.

Frauen und Männer sind gleichberechtigt.

Trotzdem gibt es noch die alten Rollen-Bilder.

Und nach wie vor machen Frauen die meiste Hausarbeit.

Sie kümmern sich mehr um die Kinder.

Frauen haben deswegen oft

weniger Zeit für ihre eigene Arbeit und ihre Hobbys.



Möchten Sie den Text dieser Ausstellungstafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus bei der Arbeit

Auch am Arbeits-Platz kommt Sexismus häufig vor.

Einige Beispiele

- Bei einer Besprechung
sagt der Abteilungs-Leiter zu der Praktikantin:
„Sie haben ja einen kurzen Rock an!
Ihre Beine lenken die Kollegen nur ab.“
- Der Chef sagt:
„Für eine Frau machen Sie das aber gut.“
oder „Können Sie das überhaupt?“
Viele Männer trauen Frauen bestimmte Arbeiten nicht zu.
- Ein männlicher Kranken-Pfleger wird von seinen Kolleginnen abfällig behandelt.
Sie sagen zu ihm:
„Pflege ist doch eher etwas für Frauen.“
Oder: „Warum hast du dir nicht einen richtigen Männer-Beruf ausgesucht?“

Sexuelle Belästigung ist verboten.

Das steht sogar im Gesetz.

Das Gesetz heißt AGG.

Das ist die Abkürzung für **Allgemeines Gleich-Behandlungs-Gesetz**

Darin steht:

Alle Menschen sollen gleich behandelt werden.

Das gilt auch am Arbeits-Platz.

Lassen Sie sich Sexismus nicht gefallen!

Möchten Sie den Text dieser Ausstellung-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus bei der Arbeit

Ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern

1. Frauen verdienen oft weniger für die gleiche Arbeit.

Ein Beispiel:

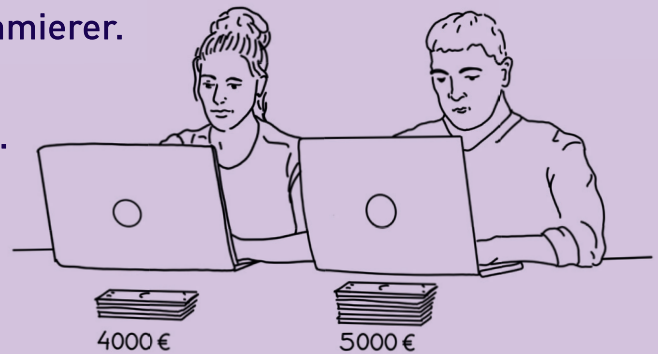
In einer Firma arbeitet ein Mann als Programmierer.

In der gleichen Firma
arbeitet auch eine Frau als Programmiererin.

Beide machen dieselbe Arbeit.

Aber der Mann verdient mehr Geld.

Das ist nicht gerecht!



2. Frauen kümmern sich mehr um den Haushalt und die Kinder.

Sie pflegen auch öfter ihre Eltern oder andere aus der Familie.

Deshalb arbeiten Frauen oft in Teilzeit.

3. Frauen arbeiten häufiger in Berufen,
die schlecht bezahlt werden.

Beispiele sind Küchen-Hilfe, Erzieherin, Verkäuferin, Alten-Pflegerin.

Frauen sind seltener in einer Führungs-Position,
zum Beispiel in der Firmen-Leitung.

Die Folgen:

- Frauen können weniger Geld sparen.
- Frauen bekommen weniger Rente im Alter.
- Viele Frauen sind abhängig von ihren Männern.

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungs-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus im öffentlichen Raum

Öffentliche Räume sind Orte für alle.

Beispiele sind Parks, Straßen und Plätze.

Auch Busse und Bahnen gehören dazu.

Auch im öffentlichen Raum kommt Sexismus vor.

Frauen fühlen sich im öffentlichen Raum oft unsicher:

- Manche Gehwege und Parks sind schlecht beleuchtet.
Frauen fühlen sich dort nicht sicher und haben Angst.



- Nachts fühlen sich Frauen in der U-Bahn nicht wohl.
Es gibt zu wenig Notfall-Knöpfe.
Es gibt auch zu wenig Sicherheits-Personal.

- In Parkhäusern gibt es noch zu wenig Frauen-Parkplätze.
Frauen-Parkplätze liegen am Ausgang
und sind besser beleuchtet.

Die Folgen:

Viele Frauen haben Angst
und gehen nicht an solche Orte.

Stadt-Planerinnen und Stadt-Planer
berücksichtigen eher die Interessen von Männern.
Sie müssen mehr darauf achten,
was Frauen brauchen.

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungs-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus in Medien und Werbung

Die Werbung zeigt oft klischee-hafte Bilder von Frauen und Männern.

Klischee-hafte Bilder von Frauen:

- Eine Frau sitzt im Bikini auf einer Motorhaube.
- Eine Frau macht den Haushalt.
- Eine Frau arbeitet im Altersheim oder Kindergarten.



Klischee-hafte Bilder von Männern:

- Ein Mann arbeitet in einer Auto-Werkstatt.
- Ein Mann fährt Motorrad.
- Ein Mann spielt Fußball.
- Ein Mann baut Häuser.



Mit diesen Bildern werden Frauen und Männer auf bestimmte Rollen fest gelegt.

Die Bilder zeigen auch:

Frauen sollen vor allem hübsch aussehen:

Frauen werden nach ihrem Aussehen beurteilt.

Das ist Sexismus.

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungstafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Wir müssen Sexismus ernst nehmen!

Stellen Sie sich vor:

Unten auf der Treppe sind Dinge,
die manche Leute nicht so schlimm finden.
Das sind blöde Witze über Frauen.
Oder wenn jemand sagt:
„Das können Mädchen nicht!“

Wenn wir diese kleinen Dinge nicht stoppen,
passieren größere und ernstere Dinge.

Zum Beispiel: Man behandelt jemanden schlecht.
Oder man verletzt eine Person,
nur weil sie ein Mädchen oder eine Frau ist.

Ganz oben an der Spitze geht es um Gewalt,
um Vergewaltigung bis hin zum Mord.

Mord

Vergewaltigung

Stalking

Körperliche Gewalt

Seelische Gewalt

Belästigung

Drohung

Beleidigung

Erniedrigung

Kommentare über das Aussehen

Sexistische Witze

Alte Rollen-Bilder

Die Treppe zeigt uns:

Kleine unfaire Dinge
können zu größeren Problemen führen.

Sexismus ist nicht harmlos.

Wir müssen schon bei Kleinigkeiten aufpassen.

Wir müssen sagen: „Stopp, das ist nicht in Ordnung!“

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungs-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Sexismus und Behinderung - ein Beispiel

Sabine D. sagt:

„Ich habe eine Lern-Behinderung.
Ich habe eine Förder-Schule besucht
und arbeite in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung.
Dort bin ich in der Gärtnerei beschäftigt.

Ich wohne selbständig in einer kleinen Wohnung.
Ich fahre jeden Tag mit der U-Bahn zur Gärtnerei.
Dort werde ich manchmal von Männern dumm angemacht.
Einer hat mir sogar an den Busen gefasst,
obwohl ich das nicht wollte!

Manche machen blöde Sprüche.
Sie sagen: „Komm mit mir mit, dann machen wir Sex.“

Das ist schlimm für mich.
Ich wehre mich und schreie die Männer an.
Meistens gehen sie dann schnell weg.

Trotzdem habe ich oft Angst beim Weg nach Hause.“



Frauen mit Behinderungen erleben mehr sexuelle Gewalt:

- Sie werden doppelt so oft körperlich angegriffen wie Frauen ohne Behinderung.
- Jede 3. Frau mit einer Behinderung hat schon sexuelle Gewalt erlebt.
- Auch in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung erleben Frauen oft Gewalt.

Möchten Sie den Text dieser Ausstellungstafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



Sexismus und Behinderung

Frauen mit Behinderungen brauchen mehr Hilfe und Unterstützung.

- Sie brauchen barriere-arme Texte im Internet.
Dann können auch Frauen mit einer Seh-Behinderung alles verstehen.
- Sie brauchen besser ausgebildete Betreuerinnen und Betreuer.
Denn: Alle sollen über Sexismus Bescheid wissen.
- Sie brauchen Informationen in Leichter Sprache.
Dann können auch Frauen mit einer Lern-Behinderung alles verstehen.
- Sie brauchen Informationen in Gebärdensprache.
Dann können auch Frauen mit einer Hör-Behinderung alles verstehen.
- Sie brauchen barriere-arme Beratungs-Stellen.
Dann können auch Frauen im Rollstuhl leicht dort hinkommen.

Sind Sie von sexistischer Gewalt betroffen?

Sie finden Adressen mit Hilfs-Angeboten auf unserer Internet-Seite

<https://www.gemeinsam-gegen-sexismus.de/ueber-sexismus/hilfe-fuer-betroffene/>

Oder:

Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Handy.



Möchten Sie den Text dieser Ausstellungs-Tafel anhören?
Dann scannen Sie den Code mit Ihrem Handy.



Brauchen Sie Hilfe?

Eine wichtige Adresse ist das Hilfe-Telefon:
„Gewalt gegen Frauen“

Sie können es unter:
116 016 anrufen.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS**